



Aus dem Salzburger Fachkurse, Studie einer „Königskerze“ in Beziehung auf die Holzschnitztechnik, von A. Bayer

lichen Meister der Illustration war, ist bekannt. Es muss aber auch eigens betont werden, dass es eine Hochburg des Holzschnittes war und geblieben ist, während ringsum in der ganzen Welt die photomechanischen Vervielfältigungsarten sich der gesamten Illustration bemächtigten. Mit der Vollendung des Werkes hört nun dieser heilsame Einfluss leider auf. Einstweilen erfreut man sich jetzt der ausgestellten Originalzeichnungen eines Schindler, Russ, Charlemont, Ottenfeld, Schrödl, Zetsche und wie sie alle heissen. Eine Häusergruppe bei Gries trägt den Namen der Erzherzogin Stephanie. Alle diese verschiedenen Individualitäten treten in diesen Blättern so handschriftlich echt hervor, dass sie einen neuen intimen Reiz gewinnen. Eine kommende Zeit wird in diesem Archiv gewiss mit lebhaftem Interesse blättern.

**SEZESSION.** Die XV. Ausstellung der Sezession lässt zur Abwechslung wieder einmal das Ausland in den Vordergrund treten. Die Krakauer „Sztuka“ füllt einen ganzen Saal, Wilhelm Leibl ein ganzes Kabinet, Graf Kalckreuth ein ganzes Rondell, freilich auch Rudolf Alt einen ganzen Salon. Dieser und das Wiener Kunstgewerbe bedeuten die einheimische Note. Die Räume sind sehr interessant gestaltet. Der runde Mittelsaal durch Leopold Bauer, mit einer vorzüglich erfundenen matt-dunkelroten Seidentapete von Koloman Moser. Dieses Rot und der weisse Putz der oberen Flächen sind die einzigen Farben in diesem ganz zirkularen Saal, der stereometrisch wie koloristisch das absolut